

» Im Interview: Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen

„Willkommen auf bremisch“

Sie sind seit dem 1. April 2014 Träger eines neuen Teilprojektes im IQ Landesnetzwerk Bremen mit dem Titel „Willkommensservice“, was ist darunter zu verstehen?

Bremen steht mit anderen Wirtschaftsstandorten in Deutschland und Europa im Wettbewerb um internationale Fach- und Führungskräfte. Wir müssen daher zum einen die Vorteile unserer Region noch offener darstellen und vermarkten, zum anderen aber auch die entsprechenden Angebote optimieren und besser miteinander verzahnen. Das Welcome Center Bremen an der Universität war bereits ein erster erfolgreicher



„Neue Impulse durch IQ“

Andreas Heyer, WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Schritt in Richtung Willkommenskultur für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Bremen, diesen Weg müssen wir auch für die Wirtschaft gehen. Wir haben mit dem Unternehmensservice Bremen dafür bereits eine Struktur geschaffen, eine Servicestelle für die Wirtschaft unter dem Motto „Ein Haus, alle Antworten“. Konkret sollen ausländische Unternehmen, Existenz- und Unternehmensgründer, aber auch von hiesigen KMU angeworbene ausländische Fach- und Führungskräfte hier eine Servicestelle vorfinden, die sie bei der Zusammenstellung erforderlicher Unterlagen für behördliche Vorgänge, beispielsweise beim Stadtamt, unterstützt, die aber auch Fragen zu Wohnen und Familie beantworten kann.

Das klingt nach einem umfangreichen Servicepaket. Ist das auch der Grund, warum das Projekt aus verschiedenen Töpfen finanziert wird?

Das Projektvorhaben ist Ergebnis eines ressortübergreifenden Abstimmungsprozesses unter Beteiligung der Staatsräte der senatorischen Dienststellen Inneres und Sport sowie Wirtschaft, Arbeit und Häfen, dem Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen, dem Geschäftsführer der RKW Bremen GmbH und der WFB. Es wurde einvernehmlich beschlossen, für den Aufbau eines solchen Services eine Projektmanagerin oder einen Projektmanager einzustellen. Finanziert wird diese Stelle zu 50% aus Mitteln des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, angesiedelt bei der RKW Bremen GmbH, zu 25% über uns selbst – respektive dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen – und zu 25% aus Mitteln der Handelskammer Bremen.

Was versprechen Sie sich als Wirtschaftsförderung von der Zusammenarbeit mit dem IQ Landesnetzwerk Bremen?

Neue Impulse! Das IQ Netzwerk ist im Land Bremen gerade in den Feldern Anerkennung ausländischer Abschlüsse durch Initiierung und Moderation des sogenannten „Runden Tisches Anerkennung“ sowie Modellprojekte zu berufsbezogenen Deutschkursen in Erscheinung getreten. Also die beiden Themen, die Unternehmen im Zusammenhang mit ausländischen Mitarbeitern als Erstes klären müssen: Wie sind die ausländischen Abschlüsse zu bewerten, gibt es spezifische Sprachkurs- und Qualifizierungsangebote, auf die wir zurückgreifen können? Hier verfügt das IQ Netzwerk über Erfahrungswissen, welches wir in Richtung Fortbildung unserer Mitarbeiter im Unternehmensservice gut einsetzen können. (mb)

IN DIESER AUSGABE:

+++ „Willkommen auf bremisch“ +
++ Fit für die Pflege +++ Die Mentoring-Partnerschaft ++ + Kurzbiografie nach zwei Jahren BQFG ++ + Über die Anerkennungsberatung zur Selbstständigkeit ++ + Neue Portale +++ Termine +++ Filme

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab.

Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden.



www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:



Arbeitspapiere

Qualifizierungen im Zuge des Anerkennungsgesetzes bei nicht reglementierten Berufen, Leitfaden für die Bildungspraxis:

Der Leitfaden beschreibt, wie Anpassungsqualifizierungen konzipiert, geplant, umgesetzt, dokumentiert und beworben werden können. Praxisbeispiele veranschaulichen einzelne Schritte der Planung und Durchführung von Anpassungsqualifizierungen. » Weitere Infos unter www.fachstelle-qualifizierung.de.

„Inklusiv, offen und gerecht? – Deutschlands langer Weg zu einer Willkommenskultur“:

Das Dossier der Fachstelle Diversity Management beleuchtet die bisherigen Entwicklungen zum Thema Willkommens- und Anerkennungskultur aus verschiedenen Perspektiven, Disziplinen und Handlungsfeldern. » Mehr unter: <http://vielfalt-gestalten.de/service/dossiers/inklusiv-offen-gerecht.html>


» IQ Netzwerk Hamburg: Erste sechs Fachkräfte schließen MinA-Qualifizierung erfolgreich ab

Fit für die Pflege

Der Weg in den deutschen Arbeitsmarkt steht den sechs zugewanderten Pflegekräften aus Polen, der Ukraine, aus Russland und Afghanistan ab sofort offen: Sie haben im März 2014 die einjährige modulare Anpassungsqualifizierung Gesundheits- und Krankenpflege für zugewanderte Pflegekräfte (MinA) beim IQ Netzwerk Hamburg – NOBI (Träger: passage gGmbH) erfolgreich abgeschlossen. Die Qualifizierung ist notwendig, weil die Krankenpflegeausbildung aus ihren Herkunftsländern nicht als gleichwertig anerkannt wurde.

Seit einem Jahr führt die passage gGmbH mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und seiner Universitären Bildungsakademie MinA durch. „Das Besondere am ‚MinA‘-Konzept ist der modularisierte Aufbau. Die bis zu sechs, stark praxisorientierten, Module müssen von den Teil-

nehmerinnen erfolgreich absolviert werden. Eine Abschlussprüfung ist nicht erforderlich“, erklärt Katharina Kohlbach-Brückner von der zuständigen Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. Entscheidend ist auch die Sprach- und Lernförderung. Mit Erfolg, denn die meisten haben schon einen Arbeitgeber gefunden. (ml)

 IQ Netzwerk Hamburg, Ansprechpartnerin:
Susanne Gentner | 040 / 24874814 | susanne.gentner@passage-hamburg.de



Die sechs Frauen freuen sich über den erfolgreichen Abschluss ihrer Anpassungsqualifizierung.

» IQ Netzwerk Bayern: Eine Option zur Fachkräfterekrutierung

Die Mentoring-Partnerschaft

Die von MigraNet entwickelte „Mentoring-Partnerschaft“ bringt qualifizierte Migrantinnen und Migranten mit Fachkräften der lokalen Wirtschaft zusammen. Das Projekt wurde nach kanadischem Vorbild gestaltet und in Deutschland erstmalig 2013 in Augsburg eingeführt. Der erste Durchgang der Mentoring-Partnerschaft startete im Oktober 2013. Elf Mentorinnen und Mentoren sowie elf Mentees begannen ihre Arbeit in Tandems: Vier Mentees fanden bisher durch die Mentoring-Partnerschaft eine qualifizierte Stelle. „Die Unternehmen und Arbeitgeber in der Region profitieren vor allen Dingen deswegen, weil sie ein Fachkräftepotential erschließen können, das sie ansonsten so gar nicht kennen“, erklärt Eva Weber, 2. Bürgermeisterin der Stadt Augsburg.

Im April startete der zweite Durchgang mit




Die Mentoring-Partnerschaft startet in Augsburg mit doppelt so viel Teilnehmenden in die zweite Runde.

zunehmend schon 23 Tandems. Namhafte Unternehmen und Einrichtungen – u.a. Fujitsu, die Stadt Augsburg und die Stadtparkasse – nehmen aktuell teil. Beim Mentoring stehen diesmal vor allem Fragen zum Bewerbungsprozess und zur Arbeits- und Firmenkultur in Deutschland im Zentrum. Daneben finden Besuche am Arbeitsplatz, Vermittlungen in Praktika und die gemeinsame

Teilnahme an Kongressen oder Besprechungen statt. Die Mentees bauen sich ein berufliches Netzwerk in Deutschland auf. „Wenn man sich den deutschen Arbeitsmarkt zurzeit anschaut, dann ist die Mentoring-Partnerschaft bestimmt ein effizientes Mittel, um andere Wege der Rekrutierung zu finden oder einzugehen“, weiß Sabine Hermosa, Personalreferentin und Mentorin der Mentoring-Partnerschaft.

Nicht zuletzt entsteht durch das Projekt ein neues Netzwerk aus Unternehmen und hoch qualifizierten, am interkulturellen Austausch interessierten Menschen, die Vielfalt in der Gesellschaft leben. Ein spannendes Projekt für alle Beteiligten. (ap)

 IQ Netzwerk Bayern, MigraNet, Ansprechpartnerin:
Andrea Pufahl | Tel: 0911 / 90799 - 48 | andrea.pufahl@tuerantuer.de

» IQ Fachstelle Anerkennung: Kurzbilanz nach zwei Jahren BQFG

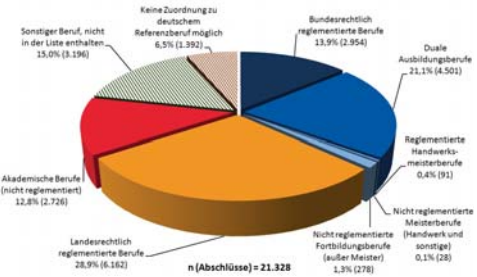
Interesse weiter groß

Zwei Jahre nach Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen“ des Bundes, kurz „Anerkennungsgesetz“, zeigen die Daten zur Anerkennungsberatung eine positive Bilanz. Das Interesse am Anerkennungsgesetz ist weiterhin groß.

Im Zeitraum vom 1. August 2012 bis 31. März 2014 haben die IQ Anlaufstellen 23.202 Personen zur Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation beraten. Ein hoher Anteil der Beratungen (36,8 Prozent) betrifft bundesrechtlich reglementierte Berufe. Dazu gehören z.B. die Berufe Gesundheits- und Krankenpfleger/-in und Arzt/Ärztin. Fast ein Drittel der Abschlüsse (28,9 Prozent) sind landesrechtlich reglementiert und fallen nicht in den Anwendungsbereich des Bun-

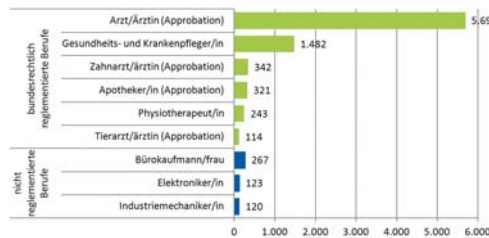
tierten Berufen die größte Bedeutung zu. Die ersten repräsentativen Daten zum Vollzug des Anerkennungsgesetzes für das Jahr 2012 spiegeln die hohe Nachfrage nach Beratungen im reglementierten Bereich, vor allem in den Berufen des Gesundheitswesens, wider. 2012 (8 Monate nach der Verabschiedung des Anerkennungsgesetzes) stellten 10.989 Personen einen Antrag auf Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikation und erhielten zum größten Teil die volle bzw. die teilweise Gleichwertigkeit.

Die Anerkennungsberatung zeigt deutlich, dass viele Ratsuchende Abschlüsse mitbringen, die auf Landesebene geregelt sind und folglich den Landesenerkennungsgesetzen unterliegen. Häufig sind die Referenzberufe jenen Berufsfeldern zuzuordnen, in denen



Quelle: NIQ-Quartalsbericht 1/2014

Grafik links: Reglementierung der deutschen Referenzberufe; Grafik rechts: Die häufigsten deutschen Referenzberufe (Antragszahlen); Unterscheidung nach reglementierten und nicht reglementierten Berufen.



Quelle: Auswertungen des Statistischen Bundesamtes.

desgesetzes. Die häufigsten Berufsbilder sind hier Lehrer/-innen, Ingenieure/-innen und Erzieher/-innen.

Das große Interesse am Anerkennungsgesetz wird durch die Nutzerdaten des Anerkennungsportals und der BAMF-Anerkennungshotline bestätigt. Das Anerkennungsportal zählte bis März 2014 über eine Mio. Besucherinnen und Besucher. Über die BAMF-Telefonhotline informierten sich fast 19.000 Personen zu den Möglichkeiten einer beruflichen Anerkennung. Auch hier kommt den reglemen-

Fachkräftebedarf konstatiert wird. Aktuell sind entsprechende Landesgesetze in 14 Bundesländern in Kraft. Die größte Herausforderung besteht nun in der Vereinheitlichung des Verwaltungsvollzugs, damit möglichst viele Adressatenkreise von den Vorteilen und Möglichkeiten des Anerkennungsverfahrens profitieren. (at)

© IQ Fachstelle Anerkennung, Ansprechpartnerin: Atanaska Tatarlieva | Tel: 0911 / 27779862 | tatarlieva.atanaska@fb-bb.de

Aus dem Netzwerk

» IQ Netzwerk Niedersachsen: Über die Anerkennungsberatung zur Selbstständigkeit

Das große Ziel erreicht!

„Ich habe jetzt meine eigene Praxis, kommen Sie doch mal vorbei!“ begrüßte Marisol Raue Angelika Horst-Neumann freudestrahlend, als sie sich zufällig bei einer Veranstaltung trafen. Kennengelernt hatten sich die beiden bereits 2011 in der IQ Anerkennungsberatungsstelle in Wolfsburg. Damals suchte die gebürtige Chilenin Unterstützung bei der Anerkennung ihres Berufsabschlusses.

Die junge Mutter hatte 2004 ihr Studium als Physiotherapeutin abgeschlossen und anschließend als Dozentin an unterschiedlichen Universitäten in Chile gearbeitet. „Frau Raue war natürlich sehr qualifiziert und ausgesprochen engagiert, als sie zu uns kam“, erläutert Beraterin Angelika Horst-Neumann. Dennoch war die Freude groß, als Marisol Raue Anfang 2012 auch die offizielle Gleichwertigkeitsbescheinigung des Landesamtes für Soziales in der Hand hielt, „schließlich ist das nicht nur eine Bestätigung meines Studiums, sondern auch ein wichtiger Schritt, um mein großes Ziel einer eigenen Physiotherapiepraxis zu erreichen. Die IQ Beratung hat mir dabei sehr geholfen“, so die Physiotherapeutin.

Und inzwischen ist auch das Ziel realisiert: Nachdem sie die notwendige Erfahrung als Angestellte einer Praxis in Deutschland gesammelt hat, konnte Marisol Raue selbst vor rund einem Jahr die ersten Patientinnen und Patienten in ihrer Praxis begrüßen. (kk)

@ IQ Netzwerk Niedersachsen, Ansprechpartnerin: Katrin Köhne | Tel: 0541 / 501-1259 | koehne@massarbeit.de

Regionale Veranstaltungen mit Kooperationspartnern

6. August 2014,
Koblenz

» **Veranstaltung „Flüchtlinge und ihre Arbeitsmarktintegration in Rheinland-Pfalz“**

Im Rahmen des Begleitprogramms der Wanderausstellung „Yes we're open“ organisieren das IQ Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz und das Bleiberechtsnetzwerk InProcedere von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Rhein-Mosel-Halle eine gehaltvolle Nachmittagsveranstaltung für Fachleute der Agentur für Arbeit, Jobcenter und Flüchtlingsberatungen. Es geht um das Willkommen heißen von Flüchtlingen, um die Menschen, die hinter den Zahlen und Meldungen stehen und um Wissen über (sozial-)rechtliche Zusammenhänge des Arbeitsmarktzugangs von Flüchtlingen mit Platz für Fragen und Hilfen für die Praxis.

» Anmeldung: Ulrike Pingel, IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz, ism e.V., 06131 / 9061810, ulrike.pingel@ism-mainz.de

17. September 2014,
Rostock

» **Tagung „Willkommenskultur und Willkommenserfahrungen“**

Die Tagung zur (beruflichen) Integration von MigrantInnen ist eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung MV, migra e.V., dem Institut für Soziologie und Demographie der Universität Rostock und dem IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern und ist eingebettet in die bundesweiten Interkulturellen Wochen. Hauptreferenten sind Prof. Dr. Klaus Bade, Migrationsforscher, Politikberater und Publizist aus Berlin und Dr. Ulrich Bielefeld, Privatdozent im Hamburger Institut für Sozialforschung. 9.15 bis 16.30 Uhr im Arno-Esch-Hörsaal der Universität Rostock

» Weitere Informationen erhältlich bei Maja Kuntzsch, IQ Netzwerk MV, c/o migra e.V., 0381 37547458, kuntzsch@migra-mv.de

» Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter www.netzwerk-iq.de.

Filme



„Nach Maß. Die Betriebliche individuelle Qualifizierung“
Neuer Film zum Thema Qualifizierung des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg

Die Betriebliche individuelle Qualifizierung (BiQ) hat das Ziel, ungelernte Mitarbeiter oder arbeitslose Personen zu einem Berufsabschluss zu führen. Der Film zeigt, wie die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, die im Rahmen des IQ Netzwerkes die „BiQ“ umsetzt, alle Prozesse bündelt und die daran beteiligten Akteure begleitend unterstützt.

» Hier geht es zum Film: www.netzwerk-iq-bw.de/videos.html

„Gründen in Deutschland“

Neuer Film der IQ Fachstelle Existenzgründung

Gründen in Deutschland, das ist für viele ausländische Fachkräfte und Hochschulabsolventen, darunter nicht wenige Drittstaatenangehörige, eine interessante Option. Der kurze Film bedient sich der Technik von „Explainity“, komplexe Zusammenhänge verständlich zu veranschaulichen, stellt plakativ die Möglichkeiten beruflicher Selbständigkeit dar und gibt Antworten auf rechtlichen Fragen.

» Die Verlinkung zur deutschen Version ist auf www.existenzgruendung-iq.de zu finden. Englische und französische Sprachversionen sind in Kürze auf www.wir-gruenden-in-deutschland.de abrufbar.

Portale

MigraNet Talenteportal:

Das Portal ist seit kurzem am Start und ist dazu gedacht, Arbeitgeber mit qualifizierten MigrantInnen zusammenzubringen. MigrantInnen haben die Möglichkeit, sich mit ihren Profilen einzustellen, Arbeitgeber finden auf dem Portal Informationen rund um den beruflichen Integrationsprozess.

» www.talenteportal-bayern.de

Portal für Gesundheitsberufe

Das Portal wurde für Akademikerinnen und Akademiker erstellt, die ihren Abschluss im Ausland erworben haben und in Deutschland im Gesundheitsbereich arbeiten möchten. Viele akademische Gesundheitsberufe erfordern nicht nur medizinisches Fachwissen. Das Portal informiert Ratsuchende und Beratungsfachkräfte über die vielfältigen Anforderungen und Tätigkeiten im Gesundheitsbereich.

» www.kompetenzen-gesundheitsberufe.de

Gut gelandet. Dreisprachige Webpage der Zuwanderungsberatung ist online!

Die Webpage des MigraNet-Teilprojekts Zuwanderungsberatung bietet für potentielle Zuwanderer/innen ab sofort verständlich aufbereitete Informationen zu den Themen Erwerbstätigkeit, Studium und Ausbildung auf Deutsch, Englisch und Spanisch.

» <http://immigration.migranet.org>